



Verena Wilke aus Braunschweig erläutert die Idee zu ihrer Madonna.



Neels Meyer (rechts) aus Aurich verband Licht und Stein.

Fotos (3): Arifi

Ganztagsgruppe in Lauingen ist nur noch Formsache

KÖNIGSLUTTER. Geht es nach der Empfehlung des Jugend-, Sport-, Sozial- und Kulturausschusses Königslutter, kann der Kindergarten in Lauingen bereits ab Spätsommer mit einer Ganztagsgruppe planen. Diese soll eine altersübergreifende Betreuung für Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren bieten. Das bedeutet, in einer Gruppe würden dann Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder betreut. Kern-Öffnungszeiten wäre von 8 bis 16.45 Uhr.

Diese Ganztagsgruppe wird auf Initiative Lauinger Eltern installiert, die eigenständig den Bedarf ermittelt und den Antrag gestellt hatten. „Wir haben immer gesagt, wenn Bedarf da ist, werden wir uns bewegen“, machte Uwe Borchers für die Verwaltung im Ausschuss deutlich. Die vorgelegten Daten seien überprüft und als richtig befunden worden, stellte er weiter fest.

„Ich denke, diese altersübergreifende Gruppe könnte auch dazu führen, den Schulstandort Lauingen zu stärken. Wenn die Eltern dort die Gewissheit hätten, dass es für ihr Kind Möglichkeiten gibt, dass es auch am Nachmittag betreut wird“, sagte Borchers.

Die Umwandlung der Gruppe bedeute Mehrkosten für die Stadt von 38.000 Euro jährlich, unter anderem für eine zusätzliche Erzieherin. Dem Vorhaben muss jetzt noch der Rat zustimmen. sar

Junge Steinmetze sollten polarisieren

Einwöchiges Symposium in Königslutter endete gestern mit Präsentation der Arbeiten

Von Sebahat Arifi

KÖNIGSLUTTER. Eine Woche lang wurde gehämmert, gegrübelt, diskutiert und weiter gehämmert. Junge Steinmetze trafen sich in Königslutter, um bei einem Symposium einfach mal ihre eigenen Ideen in Stein zu meißeln.

Gestern stellten drei der anfangs fünf Teilnehmer ihre Entwürfe im Innenhof der ehemaligen Wasserburg vor. Die Themenvorgabe war für alle gleich: Polarisation. Wie unterschiedlich sie interpretiert wurde, verdeutlichten die Steinmetze anhand ihrer Objekte.

Neels Meyer aus Aurich wollte die Materie Licht einfangen, sie polarisieren. „Ich habe eine Welle angedeutet, in deren Mitte das Licht vorne gebündelt hinein- und hinten



Ein Durchbruch wie bei Thorsten Strombergs Werk ist eine Herausforderung.

wieder verteilt herausläuft, so wie bei einer Linse“, erklärte er. Der Stein trage Spannung in sich, Meyer jedoch wollte eine gewisse Leichtigkeit herausarbeiten. „Leider scheint im Moment die Sonne nicht direkt darauf, aber dann würden Sie sehen, wie toll der Lichteinfall wäre“, fasste er zusammen.

Für Verena Wilke aus Braunschweig gab es nur ein Thema, das polarisiert – Religion. Ihre Madonna, laut Wilke in der katholischen Kirche Symbol für Vollkommenheit und Reinheit, wies einen Schönheitsmakel auf: „Ich habe ihr eine Beinprothese verpasst.“ Die erkannte man erst beim zweiten Hinsehen

und sollte so zum Nachdenken anregen. Die Braunschweigerin erläuterte es so: „In der katholischen Kirche ist eben auch nicht alles so rein und makellos.“

Thorsten Stromberg aus Kleve konnte nicht selbst anwesend sein, um die Idee für seinen Entwurf zu erläutern. Er wollte eine klassische Form mit modernen Elementen verbinden. Der Durchbruch, umrahmt von zwei Schnecken, war dabei die größte Herausforderung. Leider sei die Zeit zu kurz gewesen, um das Modell zu beenden.

Künstlerisch betreut wurde der gebaute Nachwuchs vom akademischen Bildhauer Wolfgang Roßdeutscher aus Magdeburg. Olaf Bunger, Leiter des Steinmetzzentrums Königslutter, lobte Fleiß und Kraft, mit der die Teilnehmer jeden Tag gearbeitet hätten: „Ich freue mich, dass wir so einen Nachwuchs haben.“

Barbara und Karl-Heinz Witte neues Königspaar in Uhry

Spiel, Spaß und Tanz beim Schützenfest – Mitglieder für 50-jährige Treue zum Verein ausgezeichnet

UHRY. Es war Schützenfestzeit am Wochenende in Uhry. Nach dem Empfang der auswärtigen Vereine am Samstag fand mit deren Beteiligung ein Sommerbiathlon statt. Durch Schießen, Dart, Würfeln und etliche Kniebeugen wurde der Sieger ermittelt. Gewinner wurde die Schützengilde Königslutter. Sie erhielt eine Wanderlaterne, auf deren Glasscheiben die Wappen der Vereine eingraviert sind.

Um nichts zu verpassen, wurde das EM-Spiel der Fußball-Nationalmannschaft auf einer Großbildlein-

wand übertragen. Aber es wurde auch getanzt bis in die frühen Morgenstunden.

Noch vor dem Sonntags-Frühstück wurden Hans-Joachim Tolle mit der goldenen Ehrennadel sowie Reiner Scholz mit dem Ehrenkreuz für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Höhepunkt war die Königsproklamation. Fahnenrührer wurde Diethard Behrens, Schützenliesel Barbara Witte und Schützenkönig Karl-Heinz Witte. Nach einem Umzug durchs Dorf klang das Fest mit dem Eierbraten vom Grill aus.



König Karl-Heinz Witte (Mitte) mit seinem Gefolge. Foto: regios 24/Trommler

Wandeln auf den Spuren zweier Kulturen

Zentralrat der Armenier in Deutschland hatte junge Frauen und Männer nach Schöningen eingeladen

Von Melanie Specht

SCHÖNINGEN. 30 junge Armenier im Alter von 16 bis 25 Jahren aus ganz Deutschland trafen sich am vergangenen Wochenende in der Jugendherberge in Schöningen. Ziel des dreitägigen Treffens war es, gemeinsam auf den Spuren der eigenen und der Kultur der Wahlheimat zu wandeln.

„Die Armenier blicken auf 5000 Jahre Geschichte zurück. Daher wählen wir für unsere Jugendtreffs auch immer Städte mit herausragender kultureller und historischer Bedeutung aus. Und hier darf Schöningen natürlich nicht fehlen“, erklärte Azat Ordukhanyan, Historiker und Vorsitzender des Zentralrats der Armenier (ZAD) in Deutschland.

Organisiert wurde das Treffen vom Ausschuss Junger Armenier des ZAD. In Vorträgen und Workshops tauchten die jungen Menschen in ihre armenische Kultur ein und stießen hierbei auf so manche Gemeinsamkeit mit ihrer Wahlheimat.

„Heute haben wir beispielsweise einen Vortrag über den armenischen Buchdruck gehört, der 500 Jahre alt ist. Überrascht hat uns auch, dass das Nikolausfest auf Kaiserin Theophanu zurückzuführen ist, eine der mächtigsten Frauen des Mittelalters,



Lebensfreude pur: Die jungen Armenier verbrachten drei Tage in Schöningen und wandelten auf den Spuren der armenischen und der deutschen Kultur. Foto: Melanie Specht

Ehefrau von Kaiser Otto II und Armenierin“, berichtete Yeksa Bakircian, die seit einem halben Jahr im Vorstand des Jugendausschusses vertreten ist.

Der jungen Frau liegt es besonders am Herzen, dass sich junge Armenier, obwohl schon in Deutschland geboren, in ihrer Wahlheimat nicht fremd fühlen. „Wir leben nicht in einem Widerspruch, sondern in einer christlichen Gemeinschaft mit armenischen Spuren“, erklärte die 18-Jährige, die sich ebenfalls das Ziel gesetzt hat, dabei zu helfen, diese

historischen und kulturellen Spuren transparent zu machen, um so auch den interkulturellen Austausch zu fördern.

Einerseits gehe es um die Bewahrung der armenischen Traditionen und Werte, die Pflege der Sprache sowie die Erhaltung und Fortentwicklung der armenischen Kultur, andererseits aber auch um jenen interkulturellen Dialog und das Wissen um die Kultur und Traditionen der Wahlheimat. Hierbei stehe stets die aktive Wissensweitergabe im Vordergrund. „Uns ist es wichtig,

dass die jungen Menschen die Themenschwerpunkte selbstständig erarbeiten. An diesem Wochenende sind so ein Tanz, ein Song und ein Bild entstanden, das für den Schöninger Bürgermeister Henry Bäsecke bestimmt ist“, erklärte Dr. Asbed Aintablian, Jugendbeauftragter des ZAD. „Quasi ein kleines Dankeschön für die Gastfreundschaft“, ergänzte Mitorganisatorin Sona Hakobyan. Ein kleines Stück Armenien bleibt also in Schöningen, während die jungen Armenier viel Wissen um die Region Schöningen mitnehmen.

Mensabau Thema im Schulausschuss

KÖNIGSLUTTER. In großer Runde kommt am heutigen Dienstag, 12. Juni, der Schulausschuss Königslutter zusammen.

In der Sitzung, die um 16 Uhr im Ratssaal beginnt, wird der Entwurf für den Neubau einer Mensa und von vier Klassenräumen an der Grundschule Driebe vorgestellt, den eine Jury aus fünf Architekturvorschlägen ausgewählt hat.

IN KÜRZE

Referat bei der Frauenhilfe

Beim nächsten Treffen der Frauenhilfe in Sunstedt am heutigen Dienstag, 12. Juni, um 19.30 Uhr wird Adelheid Schnelle aus Süpplingenburg über „Die Wiederentdeckung des Johannistages“ referieren.

Anmeldungen für das Ehe-Jubiläum

SCHÖNINGEN. Die Stadtverwaltung Schöningen bittet alle in Schöningen und den Ortsteilen Esbeck und Hoiersdorf wohnenden Ehepaare, die in diesem Jahr ein Ehejubiläum ab goldene Hochzeit begehen, sich für eine Ehrung anzumelden.

Mindestens vier Wochen vor dem Jubiläum sollten sich die Ehepaare im Fachbereich Bürgerdienste, Rathaus-Neubau (Zimmer 11), für eine Ehrung anmelden. Für Ehepaare, die nicht in Schöningen geheiratet haben, ist als Nachweis eine Heiratsurkunde vorzulegen.

Musical-Abend in der Kirche

BÜDDENSTEDT. Ein musikalisches Programm der besonderen Art erwartet die Besucher in der Martin-Luther-Kirche in Büddenstedt am Freitag, 15. Juni. Um 20 Uhr beginnt ein Musical-Abend, bei dem Klassiker aus berühmten Musicals interpretiert werden. Im Programm vorgesehen sind unter anderem Titel aus den Musicals West Side Story, Cats und Mary Poppins.

Die Mitwirkenden sind Carmen Winkler, Mezzosopran, Stefan PD Runge, Bass, und Matthias Lucke, Klavier. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte gibt es am Ausgang der Kirche. Weitere Informationen gibt es unter ☎ (0 53 51) 5 44 88 81.